

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 46.

Donnerstag, den 18. April 1907.

43 Jahrgang.

Kundschau.

Die Einberufung des Landtags auf Donnerstag den 25. April ist nunmehr durch Kgl. Verordnung erfolgt. Angesichts der Geschäftslage wird damit gerechnet, daß die bevorstehende Tagung sich bis in den August hinein ausdehnen wird.

In den höheren Kommandostellen des württembergischen Armeekorps sind ziemlich umfassende Veränderungen eingetreten. Der Kommandeur der 52. Inf.-Brig. (2. Württ.) Generalmajor v. Schmitt wurde zu den Offizieren von der Armee versetzt und an seiner Stelle Oberst v. Schäfer, bisher Kommandeur des Inf.-Reg. 121, mit der Führung der 52. Inf.-Brig. betraut. Der Kommandant von Stuttgart, Generalmajor v. Berger, tritt in den Ruhestand; an seine Stelle tritt Generalmajor v. Scharpf, bisher Kommandeur der 53. Inf.-Brigade (3. Württ.); mit der Führung der letzteren wurde unter Beförderung zum Generalmajor Frhr. v. Mittnacht, seither Kommandeur des Gren.-Reg. Nr. 119 betraut. Kommandeur des letzteren Regiments wird Oberst Frhr. v. Watter, bisher Kommandeur des 6. bad. Inf.-Regiments.

Stuttgart, 15. April. Im Laufe des Samstags traten beim 1. Bataillon des Grenadierregiments Königin Olga zahlreiche Erkrankungen ein. Vor dem Austrücken zum Kompagnieerzieren meldeten sich viele Leute krank. Weitere würden während des Exerzierens unwohl und wieder andere begaben sich nach der Rückkehr vom Exerzieren zur ärztlichen Untersuchung in das Krankenrevier. Alle klagten über Leibschmerzen und Durchfall. In einigen Fällen traten auch Krämpfe auf, sodaß die Betroffenen ins Lazarett verbracht werden mußten. Wie sich nunmehr herausstellt, sind diese Erkrankungen, die sich auf 160 Mann erstrecken, auf eine Speisevergiftung zurückzuführen und wahrscheinlich auf das Mittagsmahl vom Freitag, bestehend aus Leberknödel und Kartoffelsalat. Genaue Untersuchung ist eingeleitet. Einen lebensgefährlichen Charakter hat die Krankheit in keinem der Fälle bisher angenommen.

Stuttgart, 17. April. Oberstudienrat a. D. Dr. Eduard v. Paulus ist gestern im Alter von nahezu 70 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Paulus war bis zum Jahr 1899, wo er in den Ruhestand trat, viele Jahre hindurch Landeskonservator und Vorstand der Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale. Um die Archäologie und Kunstgeschichte des Landes hat er sich durch mehrere grundlegende Werke verdient gemacht; auch als Dichter erfreute er sich großer Beliebtheit.

Calw, 17. April. Auf dem Heimweg erschlug infolge Streitigkeiten der Kronenwirt Mann seinen Bruder bei Gütlingen und ließ ihn tot liegen. Ein jüngerer Bruder fand später den Ermordeten auf.

Im Allgäu wußte man früher nicht recht, was man mit der Milch anstellen sollte. Jetzt aber ist so viel Verwendung dafür vorhanden, daß für die Bewohner des Allgäus selbst nicht mehr viel zum Genuß übrig bleibt.

Außer den Käsereien gibt es Fabriken zur Erzeugung von Schokolade, kondensierter Milch, Nestles Kindermehl usw. Durch die gesteigerte Nachfrage ist die Milch in den letzten Jahren im Preise fortwährend gestiegen. Die bedeutendste dieser Fabriken, die englisch-schweizerische Fabrik Cham für kondensierte Milch (Filiale Rückenbach bei Lindau) bezahlt während der kommenden Sommermonate für 1000 Liter Milch 133 Mt., das ist ein Preis, der bisher im Allgäu noch nie erreicht wurde. Aber die Schattenseite fehlt nicht. Da die einheimische Bevölkerung jetzt viel weniger Milch, Butter und Käse genießt als früher, und dafür mehr Kaffee, Bier und Schnaps genießt, macht sich bereits ein Mangel in der Volksernährung bemerkbar.

Pforzheim, 14. April. Hier ist Oberbürgermeisterwahl ausgeschlossen weil die 9-jährige Amtsperiode des Herrn Habermehl abgelaufen ist. Die den Stadtverordneten zugegangene Vorlage über die anderweitige Regelung der Bezüge des Oberbürgermeisters fordert eine Zulage von 4000 Mt., d. h. eine Erhöhung von 13000 Mt. auf 17000 Mt. ohne Anrechnung der Wohnung. Das in Aussicht genommene Gehaltsmehr von 4000 Mt. will übrigens manchen zu gering erscheinen in Anbetracht eines hier umlaufenden Gerüchtes, nach welchem Habermehl Aussicht haben soll, einen hohen Posten bei der Regierung zu erhalten, seine vielen Freunde und die Bürgerschaft ihn aber nur ungern von hier scheiden sehen würden.

Pforzheim, 16. April. Gestern nachmittag ist hier wieder in der Enz ein Knabe ertrunken. Als gegen 1/4 Uhr zwei junge Leute über die Pfistädter Brücke gingen, bemerkten sie unterhalb derselben, im seichten Wasser an den dort befindlichen Steinen hängend, einen Knaben. Sie wateten in das Wasser und brachten den leblosen Körper in das städt. Krankenhaus, wo die Ärzte alle möglichen Wiederbelebungsversuche anstellten. Leider waren die Bemühungen ohne Erfolg. Der ertrunkene Knabe ist der 4 1/2 Jahre alte Sohn des Fuhrmanns Andreas Müller.

Gmünd, 13. April. (Schwäbisches Lieberfest.) An dem Wettgefang nehmen rund 60 Gesangsvereine teil, eine wesentlich geringere Zahl gegenüber den früheren Lieberfesten, abgesehen von Ravensburg. Bei dem Lieberfest in Hall nahmen über 80 Vereine an dem „Sängerkrieg“ teil. In den Kreisen der Gesangsvereine kann man allgemein die Beobachtung machen, daß die Frage der Teilnahme am Wettgefang mit größerer Vorsicht und Zurückhaltung behandelt wird, als wie früher. Die Vorarbeiten für das Lieberfest werden in Gmünd eifrig betrieben. Das Fest findet bekanntlich vom 22. bis 24. Juni statt. Die Gesamtzahl der Besucher des Festes (Sänger) dürfte immerhin gegen 10000 betragen.

Kassel, 15. April. Eine außergewöhnliche Submissionsblüte ergab die Ausschreibung der Arbeiten für den Bahnbau von Wildungen zum Gebiet der Edertalsperre. Das Angebot einer Kasseler Firma als Mindestfordernde lautete laut „Frk. Btg.“ auf 278 796.50 Mt., während

eine Firma in Wabern mit 616 870.50 Mt. die Meistfordernde war. Der Preisunterschied beträgt also nicht weniger als 340 000 Mt.

Eine hübsche Verdingungsblüte ist von Reyd zu melden. Für Kanalisationsarbeiten eines Teiles des Rheydtler Baches forderte bei den Ausschreibungen der Mindestfordernde, eine Firma in Kiel, Mt. 82 504.56, während eine Stettiner Firma als Höchstfordernde Mark 207 160. — in Ansatz brachte. Der Unterschied beträgt also Mt. 124 656 oder über 150 Prozent von der billigsten Forderung.

Berlin, 13. April. Ueber eine furchtbare Hungersnot in Deutsch-Ostafrika hat neulich die Köln. Volksztg. auf Grund des Briefes eines Missionars berichtet. Es hieß, daß die Bevölkerung in den betreffenden Bezirken nur noch von Gräsern, bitteren Wurzeln, den Blüten einer Pflanze, Raupennestern und kleinem Getreie lebe. Die Kindersterblichkeit sei sehr groß; die Leute seien völlig abgemagert, ganze Dörfer am Nyassa wandern aus. Amtlich wird nun folgendes mitgeteilt: Besonders leiden die Distrikte Unganie, Songea und Mahenge, wo im Vorjahre der Aufstand am heftigsten war und die Eingeborenen die Felder nicht befruchteten. Der Gouverneur hat den Nahrungsmangel vorausgesehen und vor geraumer Zeit Vorkehrungen getroffen, so daß Mahenge von den Stationen Iringa und Morogoro aus mit Lebensmitteln versehen werden kann. Ferner ordnete der Gouverneur an, daß die in den Küstenländern beschäftigten sog. Strafgefangenen unter Abkürzung der Strafzeit mit Lasten an Lebensmitteln reich versehen in die Heimat zurückgeschickt werden sollen. Songea kann nur auf dem Weg von Nyassasee, nötigenfalls auch aus Mozambique und dem deutschen Bezirk Langenburg aus versorgt werden. Der Gouverneur hat bereits den gesamten verfügbaren Notstandsfonds benützt, um die Not an den meistbetroffenen Plätzen durch Heranziehung von Nahrungsmitteln aus Orten am Nyassasee zu mildern. Bei dem Mangel an Eisenbahnen ist damit zu rechnen, daß die mit Aufwand aller Mittel getroffenen Maßregeln nicht überall ausreichen. Jedenfalls tut die Regierung das Ihrige zur Milderung der Notlage.

Berlin, 11. April. Ein an das romanhafte grenzendes Vorkommnis hat die Bewohner eines Hauses der Königgräberstr. in Schrecken gesetzt. Dort versuchte ein 18jähriger Arbeiter aus Charlottenburg einen dänischen Kaufmann durch Revolvergeschüsse zu töten, nachdem dieser sich geweigert hatte, dem Aktentäter, der eine schwarze Maske vor dem Gesicht trug und ein die Todesstrafe androhenendes Schreiben überreichte, die Summe von 5000 Mt. auszuhandigen. Der Schwerverletzte stürzte sich mit dem letzten Rest seiner Kräfte auf den Expreßer, wobei dieser durch einen Revolverchuß selbst kampfunfähig gemacht wurde. Der Täter wurde verhaftet und als Polizeigefangener einem Spital zugeführt.

Genf, 15. April. Bei der kantonalen Volksabstimmung wurde das Gesetz, welches den Verkauf von Absinth im ganzen Kanton verbietet, mit 7895 gegen 7173 angenommen.

Das Abstinenzverbot erstreckt sich nunmehr auf die beiden Kantone Waadt und Genf.

Aus Mexiko. Senor Pedro Alvarado, der mexikanische Minenbesitzer und Milliardär, der in diesen Tagen seinem Vaterlande die nette Summe von vierzig Millionen Mark angeboten hat, um ein Regiment zu erhalten, dessen Aufgabe sein soll, die Yaquis-Indianer zu vernichten ist in mancher Beziehung ein seltsamer Herr. Vor zwanzig Jahren war er noch ein armer Minenarbeiter und heute ist er der reichste Mann der Welt. Damals fand er ein großes Silberlager, das ihm jetzt 400 000 Mk. in der Woche einbringt. Zur Zeit der Entdeckung war sein täglicher Verdienst 3 2 l. Zweimal bot er seinem Vaterlande an, die gesamte Staatsschuld zu bezahlen, aber beide mal wurde das Angebot mit Dank abgelehnt. Eine seiner letzten Extravaganzen ist, daß er seiner verstorbenen Frau ein Denkmal errichten läßt, zu welchem zwei Tonnen, also vierzig Zentner, soliden Silbers verwendet werden sollen.

Aus Stadt und Umgebung.

— In den nächsten Wochen werden wieder viele junge Leute in eine Lehre treten. Wir machen die Lehrherren darauf aufmerksam, daß Lehrverträge schriftlich abzuschließen und in 3 Exemplaren auszufertigen sind, von denen eines binnen 14 Tagen an die Handwerkskammer oder an den Beauftragten des Bezirks portofrei einzusenden ist. Auch Väter, die eigene Söhne in die Lehre nehmen, müssen diese anmelden. Wenn die Handwerkskammer seither bei unterlassener oder verspäteter Anmeldung von einer Bestrafung des Lehrherrn Umgang genommen hat, so wird dies von jetzt ab, nachdem die Vorschriften genügend bekannt sind, anders werden. Säumige müssen von der Handwerkskammer vorschrittgemäß dem Kgl. Oberamt zur Bestrafung angezeigt werden.

— Infolge der vom 4.—26. März vorgenommenen Bauwerkmeisterprüfung ist u. a. für befähigt erklärt worden und hat die Bezeichnung „Bauwerkmeister“ erlangt: Friedr. Barth, Calmbach.

Unterhaltendes.

Teuer erkauft.

Erzählung von Ida von Couring.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ob sie imstande sein wird, einen im großen Stil geführten Haushalt zu leiten, ist mir doch etwas fraglich geworden. Die Beiden werden jedenfalls zuerst viel Geduld mit einander haben müssen, denn auch Richard ist mit seiner großen Reizbarkeit nicht immer ein ganz bequemer Hausgenosse. — „Das geht allen jungen Eheleuten nicht anders. Alle Menschen müssen erst lernen, ihre Ecken und Kanten abzuschleifen, oder sie wenigstens in etwas zu mildern — sonst wird in dem engen Verkehr des täglichen Lebens sich stets Einer am Andern wund stoßen. Diese tägliche Rücksichtnahme auf eines anderen Menschen Glück und seine Eigenheiten nenne ich aber einen Segen für den Betreffenden selbst. Ganz unmerklich legt er einen Fehler nach dem andern ab, indem er dessen Äußerungen unterdrückt — nichts mehr fürchtend, als dem geliebten Menschen wehe zu tun.“

„Sie malen sehr rosig,“ erwiderte Ulla mühsam. „Ein Eheleben, wie Sie es schildern, gehört in unserer Zeit zu den Seltenheiten. Die Ehe meiner Eltern freilich und die der Ihrigen —. Wenn ich sehe, mit welcher rührenden Sorge mein Vater jeden rauhen Lufthauch von Mamita abwehren möchte und sie zu ihm in einer Verehrung aufschau, als wäre er die Verkörperung alles Edlen und Ritterlichen — aber heutzutage — ach nein, ein solches Verhältnis ist unmodern geworden, und die es sehen, lächeln darüber.“ — „Oder beneiden es; aber wie sie bitter sein können! Ulla, lassen Sie uns jetzt einmal auf den realen Boden unserer eigenen Angelegenheiten zurückkehren. Ich möchte ganz offen sein.

Ihrem Vorschlage von gestern Abend kann ich nach gründlicher Ueberlegung nicht zustimmen. Die Prüfungszeit, die Sie verlangen, ist für Zielbewußte Menschen eine Torheit — jedenfalls ein Zustand chronischer Unbehaglichkeit, in den man sich nicht ohne Not versetzen sollte. Deshalb bitte ich Sie nochmals um die Erlaubnis, heute mit Ihrem Vater sprechen zu dürfen. Nicht wahr, Ulla, Sie werden sich meinem Wunsche fügen?“

Ullas Wangen überzogen sich mit dunkler Blat. Ein vager Gedanke schoß ihr durch den Sinn. „Und Sie wollen sich mit dieser übereilten Werbung —“ — „Nicht vor mir selber schützen — das meinten Sie doch wohl,“ ergänzte er lächelnd. „Sie nehmen an, ich hätte mich über Hals und Kopf in die hübsche Puppe dadrinne verliebt und müßte mich vor der Versuchung, Richards Glück anzutasten, schleunigst durch einen doppelten Ring sichern? Ulla, Ulla, wie ist eine solche Verkehrtheit nur möglich? Dieser Garten ist nebenbei so verzweifelt ungeeignet für eine Verlobung,“ setzte er halb ärgerlich hinzu. „Ich kann Dich hier nicht einmal an mein Herz nehmen, ohne daß man uns aus zwanzig Fenstern beobachtet. Ulla, sage mir wenigstens, daß Du jetzt ganz mein bist und entziehe mir Deine liebe kleine Hand nicht! Nicht wahr, jetzt begreifst Du selber nicht mehr, weshalb Du mich und Dich quälen wolltest.“ — „Doch,“ sagte sie leise — „Du hast mich nicht überzeugt — aber ich füge mich — es ist so unendlich süß, einmal einen stärkeren Willen über sich zu fühlen.“

„Ich danke Dir tausend Mal. Aber sei ehlich, verdanke ich diesen raschen Sieg nicht auch zu einem kleinen Teile der schönen Meta? Sie hat es doch in einer Stunde zu Wege gebracht, daß in der ganz vernünftigen, ganz überlegenen Ulla das liebende Mädchen aufwachte — sogar mit aller Torheit, die diesem Zustande eigen sein soll — denn wer hätte es für unmöglich gehalten, daß meine stolze Braut sogar eifersüchtig sein könnte?“ — „Arnold, Du bist unbarmherzig,“ sagte Ulla — aber sie leugnete nicht, und indem ihr Blick dem warmen Aufleuchten seiner schönen Augen begegnete, umschloß sie seine Rechte mit beiden Händen.

Daß Richards Hochzeit nicht anders als im Hause seiner Eltern gefeiert werden könne, war allen Beteiligten klar, ebenso aber fanden Arnold und Ulla, daß man den alten Leuten nicht die Unruhe und Umstände eines solchen Festes in kurzer Zeit zweimal machen dürfe. Sie brachten deshalb das Opfer, ihre Hochzeit mit der des anderen Paares auf einen Tag festzusetzen, obgleich ihren Empfindungen eine stille Feier weitaus mehr entsprochen hätte als das große Fest, das sich nunmehr nicht mehr vermeiden ließ.

An einem trüben Oktobertage — er bot mit Nebel, feinem Regen und unergründlichem Schmutz das richtige Hamburger Wetter — fand die Trauung der beiden Paare statt. Die Braute, auf die sich, wie das wohl von Anbeginn her gewesen ist, das Interesse der nächsten Angehörigen wie der fernster Stehenden fast ausschließlich konzentriert, boten, jede in ihrer Art, ein schönes Bild. Ulla in matter, schwerer Seide, ohne allen Schmuck, die Schleppe von köstlichen Spitzen überrieselt, trug die Myrthenkrone über der geknickten Stirn, als vermöchte sie die Last des Glückes nicht aufrechten Hauptes zu tragen — sie weinte auch nicht, nur durchsichtig bleich sah sie in ihrer niedergelämpften seelischen Erregung aus. Bei Metas Anblick, die am Arme ihres Schwiegervaters die Kirche betrat, lief ein Murmeln der Bewunderung durch der gedrängt vollen Raum. Ihre Augen leuchteten wie Sterne, auf den Wangen lag rosige Blat. Der silberschimmernde weiße Atlas spannte sich straff um die feine Taille und floß in endloser Schleppe hinter ihr drein. In den Ohrfläppchen, am Halse, an den Handgelenken funkelten Brillanten, Richards Brautgeschenk — Myrthenzweige lagen, wie hingehaucht von Brillantnadeln gehalten, in der rotgoldenen Haarpracht.

Weit über hundert Personen nahmen später an dem Hochzeitsdiner Teil. Unter rauschenden Fanfaren der Militärmusik nahmen die Gäste an der weiß und grün dekorierten Tafel Platz. Der Tisch, an dem bei solchen Festen die lauteste Heiterkeit zu herrschen pflegt, fehlte dies Mal: der der Brautjungfern mit ihren Kavaliere. Ulla hatte auf dies Ehrengelitt verzichtet, weil es doch nicht gut anging, Metas Freundinnen herzuführen — und ihrer vornehmen Gestimmung widerstrebte es, etwas vor der Schwägerin voraus zu haben.

Leider war es diesmal nicht möglich gewesen, Metas Mutter zu vermeiden. Sie erschien, die schlimmsten Erwartungen übertreffend, in raschelnder Seidenpracht von der Farbe eines kupfernen Teefessels, im Haar eine mächtige Feder, die zu dem breiten roten Gesicht direkt komisch wirkte. Similibrillanten von über Lebensgröße funkelten unter dem wohlgenährten Doppelkinn, und sie sprach im schönsten Hamburger Volkston, wie ihr der Schnabel gewachsen war, redete jedermann an, um ihre und Metas Lebensgeschichte zu erzählen, und floß von Nahrung über. Dem Gefühl unermesslichen Triumphes, das ihren Busen heute durchzog, tat auch die körperliche Beklemmung, die durch eine zu enge Kleider-taille und heftig drückende Schuhe hervorgebracht wurde, nur wenig Abbruch.

Bei Tische saß Frau Möller zwischen Herrn von Althof, der anfangs kein Wort sprach, weil er sich heimlich seinen Toast überhörte, und einem ebenfalls sehr schweigmägen, eben aus Jamaika zurückgekehrten Erbonkel der Familie Pfeiffer, der geduldig den nie versiegenden Strom ihrer Rede über sich ergehen ließ. Nur von Zeit zu Zeit, wenn Frau Möller das Glas an die Lippen setzte, um die trocken gewordene Kehle anzufeuchten, ließ er ein zustimmendes Murmeln hören. Der bedauernswerte Mann, der sich durch den Aufenthalt in den Tropen eine chronische Schlaflosigkeit geholt hatte, äußerte später, daß er viel darum geben würde, wenn er Frau Möller jeden Abend eine Stunde lang vor sein Bett setzen könnte. Er sei so köstlich müde bei ihrem wie ein leichtes Väcklein dahin plätschernden Redefluß geworden.

Nachdem die neuvermählten Paare eine Menge rührungsdurchdränkter Reden und solche mehr neckischen Inhaltes hatten über sich ergehen lassen, hob Frau Pfeiffer die Tafel auf. Die junge Welt begann unter John Fowlers Führung, der erschreckend blaß aussah, aber der lautesten einer gewesen war, im Gartensaale zu tanzen, und die jungen Frauen eilten, ihren Anzug zu wechseln.

Einen Strom heißer Tränen vergießend, lag Ulla in ihrem stillen Mädchenstübchen an Mamitas Brust. — „Was Du mir gewesen bist, mögen Dir Deine Kinder vergelten,“ sagte diese, die eine ganz merkwürdige Tapferkeit zur Schau trug. „Mein Segenskind, werde glücklich!“

Meta streifte in Mamitas Toilettenzimmer, unter Hilfe von Mutter und Schwester, die milchweiße Atlaspracht ab und nickte mit strahlendem Lächeln ihrem Spiegelgebilde im raffiniert kleidsamen Reisekostüm zu. Das Hütchen aufs Haar gedrückt, umarmte sie stürmisch die Thron: „Jetzt gehts in die Welt hinaus,“ jubelte sie, „nach Paris und London, o, wie ich mich freue!“

(Fortsetzung folgt.)

— Eine der prächtigsten Schmuckpflanzen mit großen brennendroten Schmetterlingsblüten ist die Erythrina. In der Kultur wird sie ähnlich behandelt wie die Fuchsie, nur wird die Pflanze von Jahr zu Jahr größer und prächtiger. In den Leipziger Promenadenanlagen finden sich im Sommer Pflanzen mit 2 m langen Blütenzweigen. Der praktische Ratgeber bringt einen Bericht über die Kultur und Ueberwinterung dieser seltenen Pflanze.

Gartenfreunde, die sich dafür interessieren, mögen sich die Nummer, welche diesen Bericht enthält, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O., kostenlos zusenden lassen.

R. Forstamt Meistern in Wildbad.

Wiederholter

Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 24. April
vormittags 10 Uhr

auf der Forstamtskanzlei wird aus dem Staatswald Scheurengrund 2 Aushalde wegen Nichtbezahlung wiederholt verkauft:

Langholz Ausschuß III Kl. 36 Fm.

R. Forstamt Meistern in Wildbad.

Wiederholter

Stangen-Verkauf.

Samstag den 20. April
vormittags 9 Uhr

auf der Forstamtskanzlei werden aus dem Staatswald Abt. 16 Sandsteigle 24 Vorderer Kiefenstein, 25 Hinterer Sulzhäusle wegen Nichtbezahlung wiederholt verkauft:

Hopfenstangen I 720, II 1100, III 235.

R. Forstamt Wildbad.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am

Dienstag den 30. April 1907
vormittags 10 Uhr

im schriftlichen Aufstreich auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald I unt. Kohlsteigle 90 Bord. Pöllert 92 Hint. Pöllert, 93 Kollwasserhof, 94 Bord. Spedensteich, 114 Unt. Baurenberg, 121 Unt. Lindengrund: Langholz: 300 Furchen mit Fm. 289 I, 209 II, 65 III, 39 IV Cl., 781 Tannen mit Fm. 713 I, 240 II, 206 III, 196 IV Cl. Sägholz: 12 Furchen mit Fm. 17 I, 3 III Cl. 94 Tannen mit Fm. 93 I, 19 II, 18 III Cl.

Die verschlossenen, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozente der Taxpreise ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ sind spätestens bis zur oben genannten Stunde beim Forstamt abzugeben, der alsbald erfolgenden Eröffnung können die Bietenden anwohnen, Klaffeinteilung und Taxpreise sind die **seitherigen**; der Ausschuß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen. Abfahrtermin: 1. Oktober 1907. Das Holz von I, 26 Kohlsteigle muß wie bisher auf der **Rennbachsteige** abgeführt werden. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, Schwarzweißdrucken gegen Bezahlung vom Forstamt.

Turn-Verein Wildbad.

Am

Samstag, 20. ds. Mts.
abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal z. „bad. Hof.“
Zahlreiches Erscheinen erwünscht, da dringende Sachen zu erledigen sind.

Der Vorstand.

Lizenz.

Sehr lohnende Nebenbeschäftigung, für solch. Kaufmann oder Beamten zu vergeben. Gesl. Offerten unter **A 2708** an Haafenstein und Bogler, A. G. Stuttgart.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Da Verfehlungen gegen die Bestimmungen über die Hundabgabe zur Anzeige gelangt sind, werden die Hundebesitzer auf die unterm 14. März erfolgte Bekanntmachung wiederholt hingewiesen.

Wer die Anzeige eines zu versteuernden Hundes innerhalb der vorgeschriebenen Zeit unterläßt, wird mit dem dreifachen Betrag der gefährdeten Abgabe (also 45 M.) bestraft.

Die Verfehlung ist straffrei zu lassen, wenn von dem Steuerpflichtigen, bevor eine Anzeige von der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die Anzeige bei der Gemeindebehörde nachgeholt wird. Die Erlassung des Strafbefehls erfolgt durch das R. Oberamt.

Den 17. April 1907.

Stadtschultheißenamt:
Bä h n e r.

Wildbad.

Freiwillige Distation der Maße, Gewichte und Wagen.

Den Gewerbetreibenden wird zur Kenntnis gebracht, daß im Laufe ds. Mts. Eichmeister Feldweg von Calw im Auftrag des Oberamts eine freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte und Wagen in hiesiger Gemeinde vornimmt.

Die Prüfung erfolgt für die betreffenden Gewerbetreibenden kostenfrei.

Bemerkt wird noch, daß wegen Unrichtigkeiten und sonstigen Vorschriftenwidrigkeiten, welche sich bei der freiwilligen Prüfung ergeben, ein Strafeinschreiten nach Par. 369, Ziffer 2 St.-G.-B. nicht erfolgt.

Den 17. April 1907.

Stadtschultheißenamt:
Bä h n e r.

Einzig größtes Möbel-Lager

billigste u. beste Einlaufs-Quelle für
Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
ist das

Zentral-Möbel-Magazin

Gymnasiumstraße 14 A part., Ede Notestraße
Stuttgart

Für Verlobte,

zum Umzug

zum Einrichten von Pensionaten, Hotels, Gasthöfen, sowie auch zum Einrichten einzelner Zimmer empfehle ich:

- 40 komplette Schlatzimmer von 180— Mk. an
- 25 Buffets in eichen, nussbaum „ 12— „ „
- 100 Tische in allen Fassonen „ 4.50 „ „
- 1800 Stühle in allen Fassonen „ 2— „ „
- 180 Spiegel-, Weisszeug- und Kleiderschränke „ 17— „ „
- 70 Kommoden, Ia. Qual. „ 20— „ „
- 48 Waschkommoden, Ia. Qual. „ 24— „ „
- 200 Nachtschränke, Ia. Qual. „ 9— „ „
- 75 Vertikows mit Spiegel „ 32— „ „
- 200 Bettstellen in allen Fassonen und Holzarten „ 16— „ „
- 48 Küchebuffets und Kästen „ 15— „ „
- 18 Schreibtische „ 50— „ „
- 100 Trumeaux und Spiegel „ 7.50 „ „
- 200 Diwans, Chaiselongues u. Sofas „ 38— „ „
- 300 Patent- und Polster-Röste in allen Farben und Qual. „ 20— „ „
- 400 Matratzen, 1- und 2teilig in Wolle, Rosshaar, Kapok u. Seegras „ 12— „ „
- 20 Vorplatzmöbel „ 19— „ „

ferner aparte Herrenzimmer, Salons, Wohn- u. Speisezimmer in jeder Preislage.
Versand nach allen Bahnstationen.
Lieferung franko Haus und an Bahn.
Verkauf nur gegen bar.

Zentral-Möbel-Magazin

einzig größtes Haus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Gymnasiumstraße 14 A, part., Ede Notestraße

Auswärtigen Kunden wird bei Einkäufen von Möbeln die Fahrt vergütet.

Rgl. Forstamt Wildbad. Eigen-Stammholz-Verkauf.

Am
Donnerstag den 2. Mai 1907
vormittags 10 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald I 26, Kohlsteigle I 81, Rißhalde I 92, Hint. Pöllert I 93, Kollwasserhof I 94, Bord. Spedensteich I 121. Unt. Lindengrund 181 Stück mit Fm. 4 I b, 1 II b, 9 III b, 15 IV b, 50 V, 10 VI Cl.

Die 7 Stück aus I, 26 Kohlsteigle müssen auf der Rennbachsteige abgeführt werden. Registerauszüge gegen Bezahlung vom Forstamt.

Wildbad.

Schaufeln,
Spaten,
Hauen,
Gabeln,
Wiesenbeile,
eis. Rechen etc.

empfehit

Fr. Treiber.



Farben

trocken u. in Oel
streichfertig.

- Lacke aller Art
- Terpentinöl
- Leinöl und Firnis
- Carbolineum
- Salzsäure
- Spir. Bodenlack kg. 1.20
- Fritze's Bodenlacke Kg.-Dose von 1.50 an
- Viktoria-Bodenöl Fl. samt Gl. —.50
- Ideal-Bodenöl Ltr. Krug —.80
- Linoleumwiche
- Parquetwachs feinst. aus gar. Terpentinöl Kg. 1.50
- Stahlspähne
- Rapid-Putzpulver à 10 und 20 Pfg.
- Laugenstein zum Selbstaufpolieren der Möbel
- Brillt. Möbelpolitur
- Möbelpol.-Pomade à 30 Pfg.

Artikel zur Wäsche zum Putzen zur Desinfection Fensterleder Schwämme, Seifen Crémefarbe Messerputzschmirgel zu 30 u. 60 Pfg.

kaufen Sie am Besten und Billigsten in der Drogerie

Anton Heinen.

Saponia

gehört in jedes Haus, 

reinigt rasch und gründlich und erleichtert die Arbeit in Haus und Küche. — Wer Saponia einmal probiert, will sie nicht mehr entbehren. — In Stücken à 15 und 25 Pfg. überall zu haben.

Vertreter. Anton Heinen, Wildbad.

Weibl. Fortbildungsschule.

Nach einem Erlaß des Kgl. Gewerbeoberschulrats in Stuttgart muß der Zeichenunterricht an der hiesigen weibl. Fortbildungsschule auch im Sommer erteilt werden.

Diejenigen Mädchen, welche im letzten und in diesem Frühjahr aus der Volksschule entlassen wurden, haben sich deshalb am nächsten

Montag den 22. April,

nachmittags 4 Uhr

im Zeichenaal der Realschule einzufinden.

Es können jedoch solche Mädchen von diesem Unterricht dispensiert werden, welche in irgend einem Dienstverhältnis stehen. Diese haben ein Zeugnis ihrer Dienstherrschaft mitzubringen, worauf auf Grund desselben die Dispensation erfolgt.

Alle andern sind gezwungen, den Unterricht zu besuchen.

Wildbad, den 16. April 1907.

Der Gewerbeoberschulrat.

Fleischkonserven

aller Art,

Fleisch-
und
Wurst-
waren

nach
**Braunschweiger, Westphälischer
und Thüringer Art**
in nur bester Qualität und von feinstem
Geschmack liefert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
Zu haben in allen einschlägig. besseren Geschäften.
Man verlange ausdrücklich unsere Ware,
Außer Fleisch haben wir auch Trichinen-Be-
schau eingeführt und können wir für größte
Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren
garantieren!

Germania-Linoleum!!

Durch gemeinschaftliche bedeutende Abschlüsse liefere ich jedes Quantum zu Fabrikpreislisten mit

5% Rabatt.

Für grössere Objekte verlange man Spezialofferte.

Phil. Bosch,

Ich offeriere

zum Einkufen

- 1a. feinste Steyerländer Eier** bei Kisten mit 1440 St. à **Mk. 5.65**
 " " " 720 " " " **5.75**
 " " " 100 St. " " " **6.—**
1a. schwere ächte Italiener Eier bei Kisten mit 1440 St. à **Mk. 6.65**
 " " " 720 " " " **6.75**
 " " " 100 St. " " " **7.10**

per Bahn franco Wildbad auf sofortige Zufage bei Barzahlung innerhalb 14 Tage netto.

Auch kann von jetzt ab auf kommende Saison wieder ein Abschluß auf feinste

Allgäuer Süßrahm- Tafelbutter

zu den billigsten Preisen je nach Quantum gemacht werden.

Firma Daniel Treiber,

Inh. Robert Treiber.

Gebildetes Fräulein wünscht

in **Privat-Pension** des Schwarzwaldes das Kochen zu erlernen

gegen mäßige Vergütung,

Frl. Gaukler,

Stuttgart, Tübingerstr. 52. I

Adressen

vermögender Familien heiratsfähiger Töchter werden gut bezahlt. Off. u. **N. 520 P.** an Haasenstein u. Vogler A.-G. Frankfurt.

Druck-Arbeiten

liefert rasch u. billig

H. Wildbrett's Buchdruckerel.

Geld Lotterie

Stuttgarter
- u. Pferde -

Ziehung garantiert 25. und 26. April 1907

3028 Gewinne mit Mark

95000

Bargewinne

80000

Hauptgewinne

40000

10000

Pferdegewinne

15000

Originallose 2 Mk., 6 Lose

11 Lose 20 Mk. Porto und

Liste 25 Pfennig empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstr. 6

Hier bei Carl Wilsb., Bott.

Franz Trapp, Stuttgart,

Marienstr. 28.

Spezialität:

Gute Betten jeder Preislage

Oberbett, Unterbett, Haipfel und Kissen **zus. Mk. 35.— 45.— 60.— 75.—**

Anfertigung sachkundig und kostenfrei

Bettbarchent und Drill
Bettfedern und Flaum
Bettzeugle, Zitz, Damast
Tischtücher, Servietten
Leinen und Halbleinen
Handtücher,
Taschentücher

Hemdentuche
Schürzenkleiderzeugle
Damen-Wäsche
Stickereien,
Halbflanelle
Trikotagen jeder Art
Bettüberwürfe

Woll- und Steppdecken
Bodenteppiche, Felle
Bettvorlagen
Tischdecken, Wolle u. waschb
Gardinen, Portièren
Rouleauxstoffe alle
Breiten

Grösstes Lager in **Kleiderstoffen** farbig und schwarz,
Zitz, Wollmusseline, Zephir, Batist-Unterröcke und Schürzen.

Warenlager und Firma **M. Schneider** sind an mich übergegangen.

Trapp, Stuttgart,

Marienstr. 28.

Sonntags geschlossen.

**Enorm
billig
kaufen
Sie**

Möbel

und ganze Wohnungs-
Einrichtungen

nur

im

Möbelkaufhaus

zur guten Quelle

Inh: Jos. Weinheimer,

östl. Kar.-Friedr.-Strasse 49.

Pforzheim.

